

220.000 Gletscher

So viele Gletscher gibt es weltweit. Sie sind sommers wie winters mit Schnee und Eis bedeckt, können Hunderte von Metern dick und mehrere Kilometer lang sein.

Ein internationales Forscherteam hat nun das erste Mal mithilfe eines Hochleistungscomputers ein riesiges Archiv von Satellitenbildern ausgewertet, um so die Entwicklung fast aller Gletscher zwischen 2000 und 2019 exakt nachzuverfolgen.

Die Auswertung bestätigt, dass sich Gletscher weltweit dramatisch zurückziehen. Mit der gewaltigen Eismasse, die die Gletscher im Untersuchungszeitraum verloren haben, hätte man jedes Jahr die Fläche der Schweiz sechs Meter unter Wasser setzen können.

Diese Gletscherschmelze hat weitreichende Konsequenzen: Gletschertäler werden nicht nur zu unwirtlichen Steinlandschaften, sondern durch den Temperaturanstieg wird gefrorener Boden instabil und löst so Erdbeben aus. Und nicht zu vergessen: Gletscher sind unsere wichtigsten Trinkwasserlieferanten. Sie wachsen bei kalten Temperaturen im Winter an und im Sommer geben sie Wasser ab. Da der größte Teil des Süßwassers auf der Erde zu Eis gefroren ist, drohen diese Trinkwasserreserven durch die Erderwärmung zurückzugehen.

(159 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: N. Podbregar, „Gletscherschwund beschleunigt sich weltweit“, <https://www.scinexx.de/news/geowissen/gletscherschwund-beschleunigt-sich-weltweit/> – „Weltweiter Gletscherschwund hat sich beschleunigt“, <https://www.wsl.ch/de/newsseiten/2021/04/weltweiter-gletscherschwund-hat-sich-beschleunigt.html> – „Gletscherschwund beschleunigt sich“, <https://science.orf.at/stories/3206241/> – A. Wagner/K. Bueß, „Gletscherschmelze“, <https://www.planet-wissen.de/natur/klima/gletscher/gletscherschmelze-100.html> - Seitenaufruf 10052021)